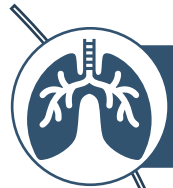


Hitzeaktionsplanung im Kreis Groß-Gerau

Warum werden Hitzeaktionspläne als erforderlich angesehen?



Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung



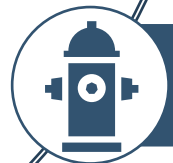
hitzebedingte Übersterblichkeit und höhere Anzahl an Hitzeerkrankungen



höhere Kosten in der Gesundheitsversorgung



Beanspruchung kommunaler Gesundheitseinrichtungen und Rettungsdienste



Einfluss auf weitere Sektoren

Wirksamkeit von Hitzeaktionsplänen

- Härtestes Kriterium: hitzebedingte Sterblichkeit
- Vielversprechende Befunde: Verringerung der hitzebedingten Sterblichkeit für ältere Personen
- Ergebnisse legen nahe, Maßnahmen nach Altersgruppen und Geschlecht zu differenzieren und regional-lokal anzupassen

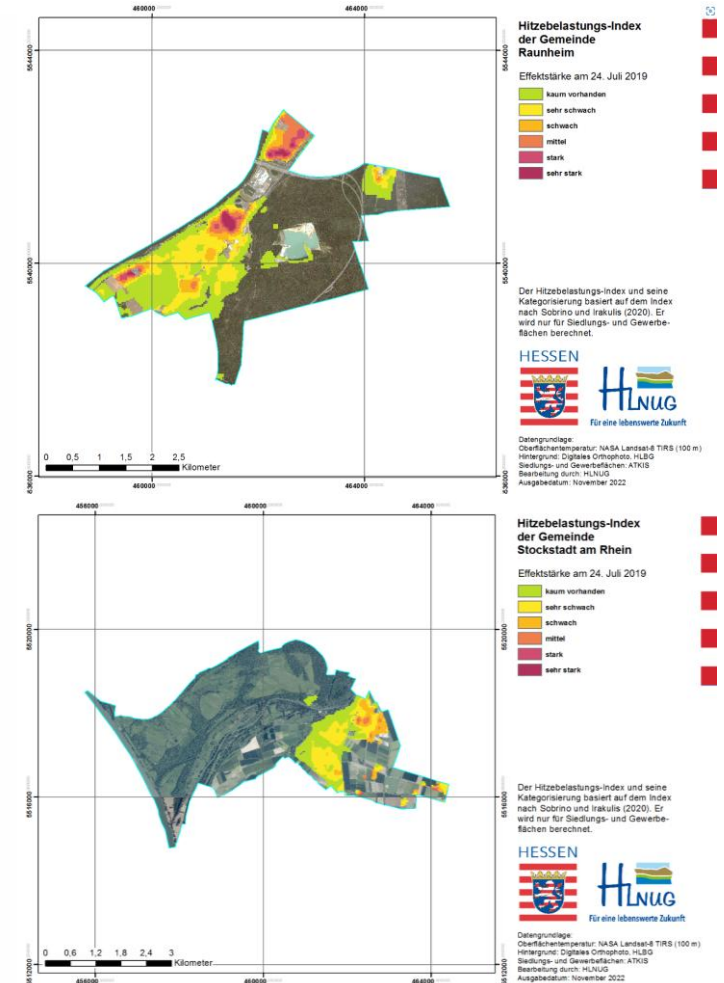
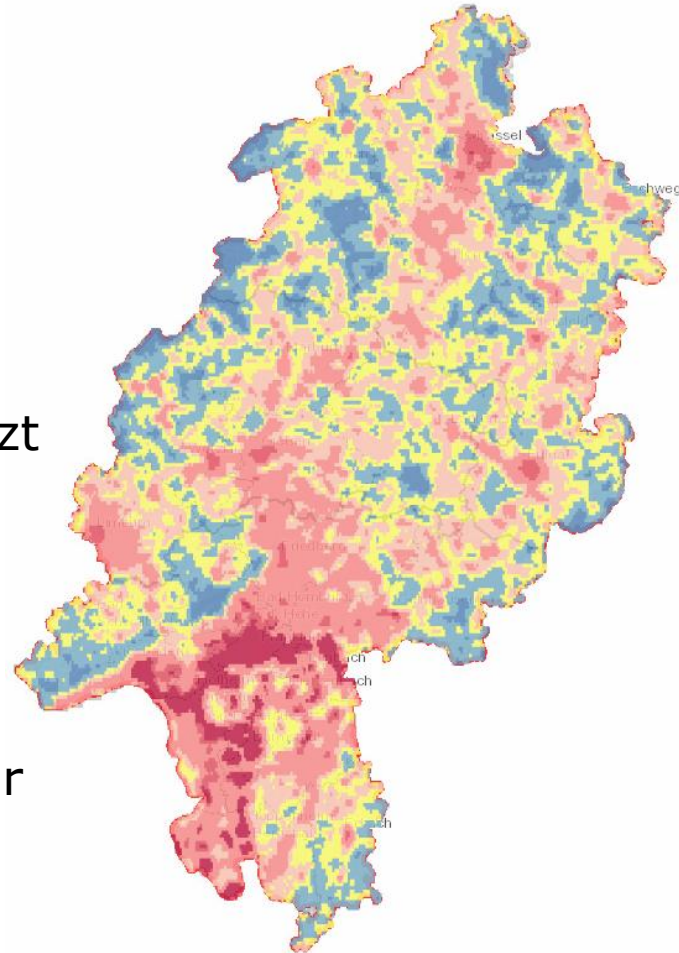
Niebuhr et al. (2021). UMID, 1, 7-16.

Experten: *Wirksamkeit eines Hitzeaktionsplans ist abhängig von Umfang, Intensität und Organisationsgrad mit denen die einzelnen Kernelemente des Hitzeaktionsplans durchgeführt werden.*



Heterogene Hitzebelastungen

- Regional-lokale Anpassung begründet in heterogener Hitzebelastung.
- Welche Bereiche sind besonders gefährdet?
- Wer muss besonders geschützt werden?
- Wo und wie können diese Menschen erreicht werden?
- Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?



Quelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie.
<https://umweltdaten.hessen.de/> [Zugriff: 16.09.2025]

Angebot gegen eine Kirchturmpolitik

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau

- Dezentrale Koordinierungsstelle im Fachbereich Gesundheit und Prävention
- Zusammenarbeit der thematisch betroffenen Geschäftsbereiche



Städte und Gemeinden

- Benennung einer Ansprechperson für die Projektarbeit
- sucht sich die ergänzende Unterstützung in der jeweiligen Stadt/Gemeinde



Interkommunale Projektgruppe „Hitzeaktionsplanung“



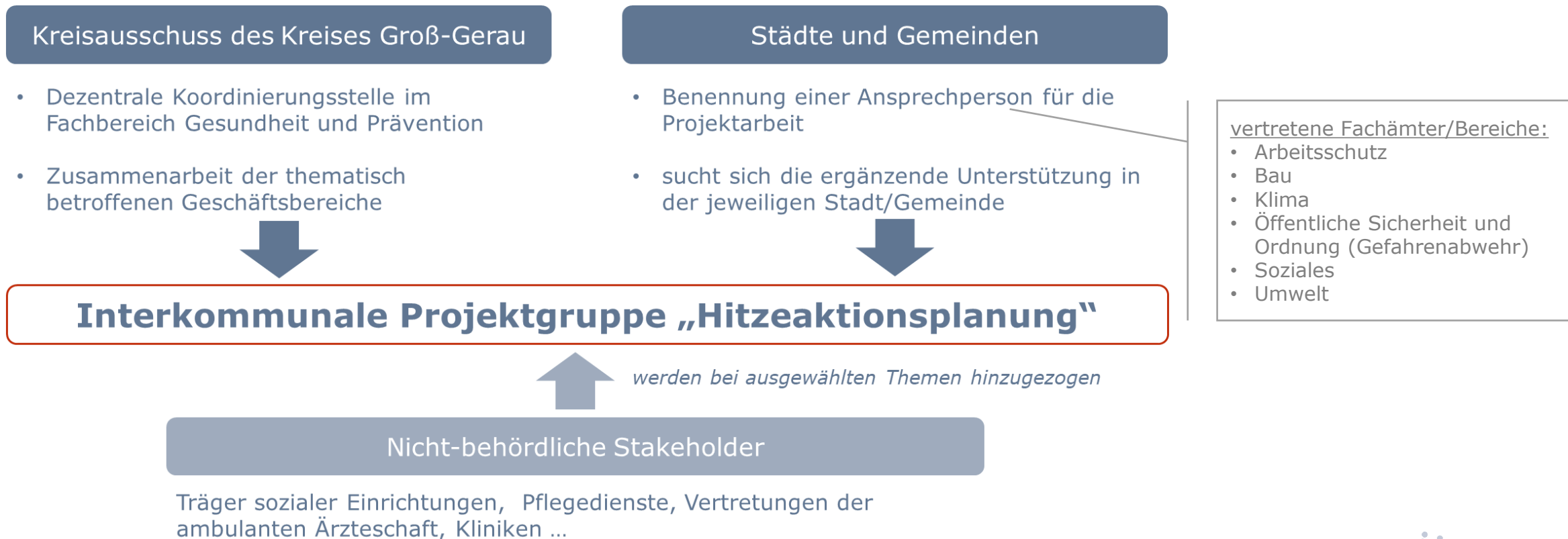
werden bei ausgewählten Themen hinzugezogen

Nicht-behördliche Stakeholder

Träger sozialer Einrichtungen, Pflegedienste, Vertretungen der ambulanten Ärzteschaft, Kliniken ...

Wer ist für die Erstellung eines Hitzeaktionsplans zuständig?

Hitzeaktionspläne bedürfen aufgrund ihrer Komplexität eine enge sektoren- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit vieler Beteiligten.



Auswahl existierender Hitzeaktionspläne



MANNHEIMER HITZEAKTIONSPLAN



Klimaanpassung | Gesundheitsschutz & -vorsorge
HITZEAKTIONSPLAN
FÜR STADT UND LANDKREIS WÜRZBURG



Ministerium für Familie, Senioren, Jugend und Pflege



Hitzeaktionsplan
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Wissenschaftsstadt Darmstadt



18.09.202

WIESBADEN
Umweltamt
www.wiesbaden.de



Hitzeaktionsplan für den

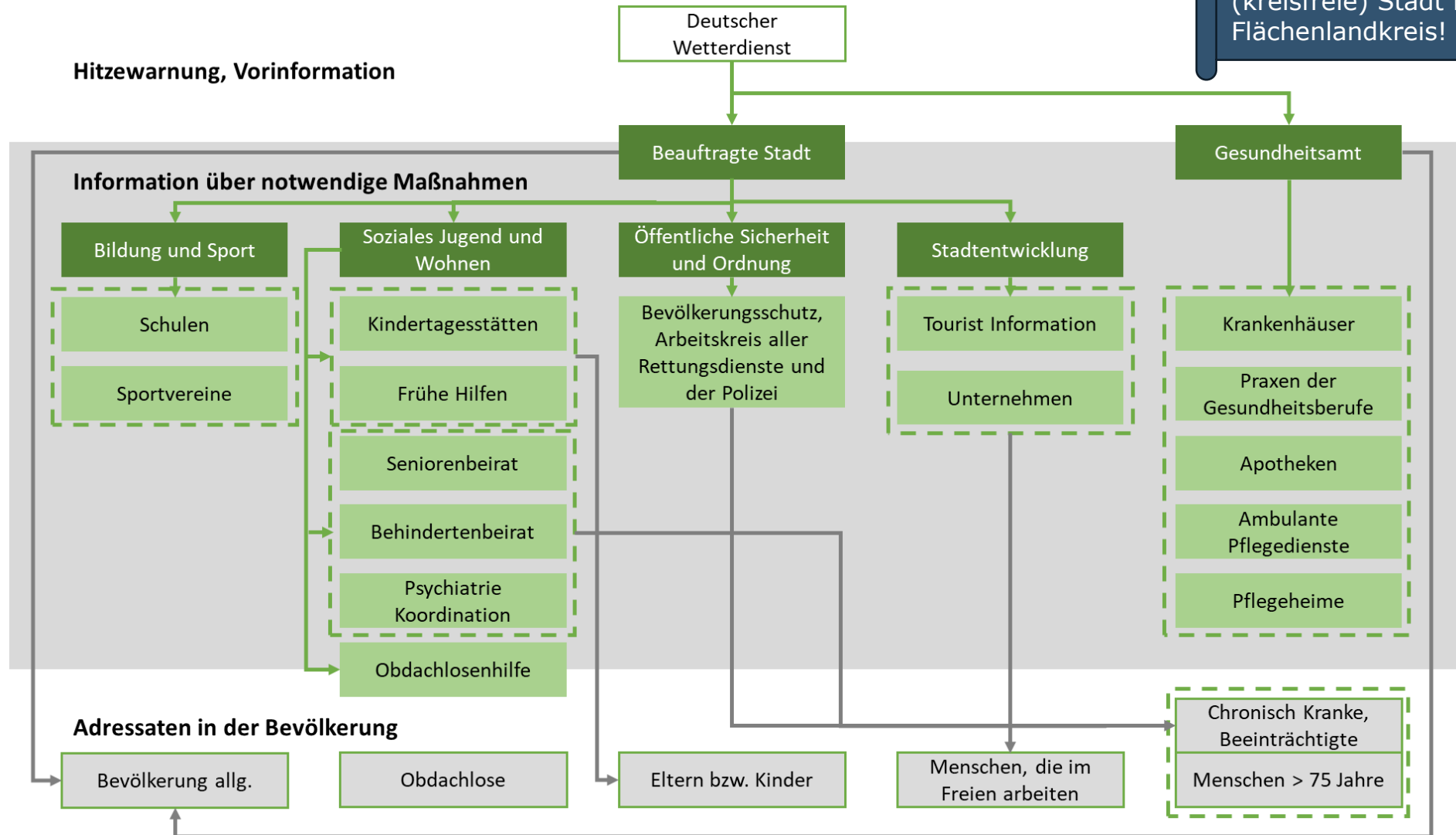


8

Der Kreis
Groß-Gerau

Herausforderung Zuständigkeit

Unterschiede, ob es sich um eine große (kreisfreie) Stadt handelt oder um einen Flächenlandkreis!



Quelle: Blättner et al. (2023) Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Kommunen. Public Health Zentrum Fulda.

Hitzeaktionspläne und Flächenlandkreisen

Eine sehr kleine Auswahl



Rheingau-Taunus-Kreis
FD IV.3 Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung und Kreisstraßen
Heimbacher Str. 7
65307 Bad Schwalbach



Hitzeaktionsplanung für den Kreis Bergstraße

Ein praxisorientierter Leitfaden mit
Empfehlungen zur Prävention und für
den Umgang mit Hitzeereignissen

Städte und Gemeinden im Kreis GG

- Projekt interkommunaler Zusammenarbeit
- gemeinsame Nutzung erforderlicher Ressourcen
- gemeinsamer Rahmen, individuelle Ausgestaltung



Hitzeaktionsplan der Kreiskommunen

Entwickelt entlang der Empfehlungen

- des [hessischen Hitzeaktionsplans](#)
- der [Arbeitshilfe kommunale Hitzeaktionspläne der Hochschule Fulda](#)
- des [Umweltbundesamtes](#)
- des [Bundesministeriums für Gesundheit](#)

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Allgemeiner Rahmen und Regelungen für den Landkreis	5
1 Einführung und Kontext des Dokumentes	6
1.1 Was ist ein kommunaler Hitzeaktionsplan?	6
1.2 Warum wird ein kommunaler Hitzeaktionsplan benötigt?	7
1.3 Wirksamkeit von Hitzeaktionsplänen	7
1.4 Grenzen eines Hitzeaktionsplanes.....	8
2 Koordinierung des Hitzeaktionsplans, Lenkungsgremium	8
3 Relevanz des Themas Hitzeextreme für den Landkreis Groß-Gerau	8
3.1 Das Klima im Landkreis Groß-Gerau	9
3.2 Städtische Wärmeinseln	11
3.3 Klimaausblick für den Landkreis Groß-Gerau	14
4 Hitze und Gesundheit	18
4.1 Direkte Auswirkungen von Hitzeextremen auf menschliche Gesundheit und Erkrankungen....	18
4.1.1 Hitzebedingte Gesundheitsstörungen	18
4.1.2 Verschlimmerung von Erkrankungen (hitze-sensitive Erkrankungen).....	18
4.1.3 Vorzeitige Todesfälle	19
4.1.4 Vulnerable Bevölkerungsgruppen	20
4.2 Indirekte Effekte von Hitze auf die Gesundheit.....	22
5 Warnsystem des Deutschen Wetterdienstes, Warnstufen	24
5.1 Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes	25
5.2 Das Hessische Hitzewarnsystem.....	25
5.3 Warnbenachrichtigungen	26
6 Informationswege und Zuständigkeiten	26
7 Maßnahmen und Zeithorizonte	30
7.1 Maßnahmen der Kreisverwaltung	33
7.1.1 Maßnahmen in Vorbereitung auf den Sommer	33
7.1.2 Maßnahmen während des Sommers	33
7.1.3 Langfristige Entwicklung und Planung.....	34
7.2 Gemeinsame Maßnahmen des Kreises mit den Städten und Gemeinden	35
7.3 Maßnahmen der Städte und Gemeinden.....	36
8 Monitoring und Evaluation	36

Informationswege und Zuständigkeiten (Entwurf)

Tabelle 3: Hitzevulnerable Personengruppen, mögliche Zugangswege und Zuständigkeiten für Sensibilisierung und Warnung

Gruppe	Möglicher Informationskanal	Mögliche Orte der Erreichbarkeit	Wie sind die Sensibilisierung und Warnung geplant und in welcher Zuständigkeit?
Säuglinge und Kleinkinder	Nur indirekt über Multiplikatoren (Eltern, Erzieher*innen usw) Aushang, Flyer, Social Media	KiTas, Krabbelgruppen, Babyturnen, Arztpraxen	Kommunen über KiTas Kommunen über Vereine Gesundheitsamt über Kinderarztpraxen Kreis über Tagesmütter, freie und kirchliche Kita-Träger
Schwangere	Aushänge, Beratung, Flyer, Social Media	Vorbereitungskurse, über Hebammen, in Arztpraxen	Gesundheitsamt über Arztpraxen und Kliniken
Ältere Menschen	Aushänge, Zeitung, Anruf, Flyer, Social Media	Seniorentreff, in Arztpraxen, in Apotheken	Kommune über spezielle Bürgerarbeit Gesundheitsamt über Arztpraxen und Apotheken
Menschen mit chronischer Erkrankung	Aushänge, Beratung, Flyer, Social Media	Arztpraxen, Kliniken, Apotheken	Gesundheitsamt über Arztpraxen, Kliniken und Apotheken
Menschen mit psychischer Erkrankung	Aushänge, Beratung, Flyer, Social Media	Sozialmedizinischer Dienst, Arztpraxen	Gesundheitsamt über Arztpraxen und Kliniken
Menschen mit Mobilitätseingeschränkungen	Aushänge, Beratung, Flyer, Social Media	Im öffentlichen Raum, Zuhause, in Arztpraxen, in Apotheken	Kommunen über allg. Bürgerarbeit

Maßnahmen nach Zeithorizont, Wirkungsabsicht und primärer Zielgruppe (Entwurf)

Maßnahmensteckbriefe

Tabelle 4: Übersicht über Maßnahmen nach Zeithorizont, Wirkungsabsicht und primärer Zielgruppe

Zeithorizont	Abk.	Name der Maßnahme	Wirkungsabsicht	Primäre Zielgruppe
Vorbereitung auf den Sommer	A1	Aufbau / Überprüfung der Kommunikationskette zur Weiterleitung der DWD Warnhinweise	Informationsinstrument	Gesamtbevölkerung
	A2	Informationsmaterial (Broschüren, Flyer) bereitstellen	Informationsinstrument	Gesamtbevölkerung
	A3	Übersicht Kühle Räume im Stadt- bzw. Gemeindegebiet	Informationsinstrument	Vulnerable Gruppen
	A4	Berücksichtigung von Hitze in bestehenden Beratungsangeboten	Informationsinstrument	Gesamtbevölkerung vulnerable Gruppen
	A5	Sensibilisierung der Sportvereine und ihrer Mitglieder	Informationsinstrument Verhaltensanpassung	(Amateur-)Sportler/-innen
	A6	Sensibilisierung der ortsansässigen Wirtschaft	Informationsinstrument Verhaltensanpassung	Menschen, die im freien Arbeiten
	A7	Organisation von Erste-Hilfe-Schulungen	Optimierung von Hilfssystemen	Gesamtbevölkerung
	A8	Installation von Defibrillatoren	Optimierung von Hilfssystemen	Gesamtbevölkerung
	s. C2	Überprüfung des Hitze-Teams in der Verwaltung	Aufbau von Umsetzungsstrukturen	Gesamtbevölkerung
Maßnahmen während der Sommermonate	B1	Weiterleitung von DWD Hitzemeldungen	Informationsinstrument	Gesamtbevölkerung
	B2	Öffentlichkeitsarbeit: Medienmitteilungen (Print, Radio, TV, soz. Medien)	Informationsinstrument Verhaltensanpassung	Gesamtbevölkerung
	B3	Hitzetelefon (Helpline)	Informationsinstrument Schutz vulnerabler Gruppen	Ältere Menschen
	B4	Hitze-Patenschaften: Betreuungspersonen für Menschen der Risikogruppen	Schutz vulnerabler Gruppen	ältere, alleinlebende Menschen
	B5	Öffnung kühler Räume im Akutfall	Schutz vulnerabler Gruppen	Vulnerable Gruppen

Hitze-Portal



Hitzeportal des Kreises Groß-Gerau

Hier finden Sie Informationen zum Umgang mit Hitze



Auswirkungen von Hitze auf den menschlichen Körper +



Wer ist besonders gefährdet? +



Verhaltensempfehlungen bei Hitze +

Tipps für besonders gefährdete Personen und ihre Angehörigen -

Sie möchten sich selbst oder Angehörige in Risikogruppen besser vor Hitze und ihren Auswirkungen schützen?

Unter den folgenden Links sind Tipps und Hinweise für besonders gefährdete Personen und ihre Angehörigen zu finden.

Tipps für Eltern von Babys und Kleinkindern

Tipps für Menschen ab 65 und Angehörige

Tipps für Beschäftigte

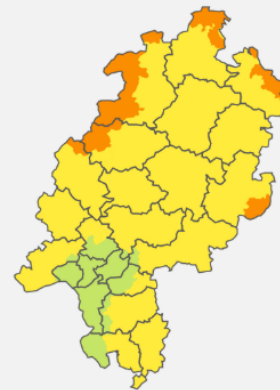


Wie Sie hitzebedingte Beschwerden erkennen können und wie Sie dann handeln sollten +

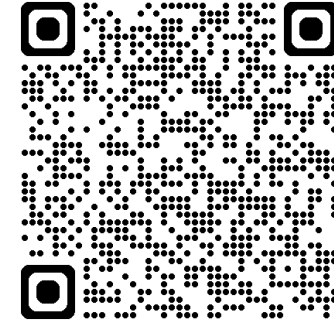
📄 Materialien zu Hitze und Gesundheit

Auf den folgenden Seiten finden Sie Materialien (z.B. Tipps, Empfehlungen, Leitfäden, Flyer, Poster, Fortbildungen) die verschiedene Einrichtungen fokussieren und beim Aufstellen von Schutzkonzepten unterstützen.

Warnkarte: alle Warnungen Letzte Aktualisierung: Di., 16. Sep., 12:23 Uhr



- Warnungen vor extremem Unwetter (Stufe 4)
- Unwetterwarnungen (Stufe 3)



www.kreisgg.de/hitzeportal

☰ für den

Informationsmaterialien zu Hitze und Gesundheit



Gesellschaft

Infrastruktur

Aktivitäten

Kreisverwaltung

Ordnung

🏠 | **Gesellschaft** | Gesundheit Gesundheitsschutz Hitzeportal des Kreises Groß-Gerau | Materialien zu Hitze und G

Materialien zu Hitze und Gesundheit

Informationsmaterialien zu Hitze und Gesundheit

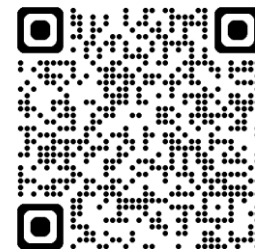
Im Folgenden finden Sie Materialien (z.B. Tipps, Empfehlungen, Leitfäden, Flyer, Poster, Fortbildungen) die verschiedene Einrichtungen fokussieren und beim Aufstellen von Schutzkonzepten unterstützen.

Materialliste

Arztpraxen	+
Apotheken	+
Kliniken	+
Stationäre Pflegeeinrichtungen	+

Liste der Institutionen

- Arztpraxen
- Apotheken
- Kliniken
- Stationäre Pflegeeinrichtungen
- Ambulante Pflegedienste
- Kindertageseinrichtungen
- Schulen
- Vereine




www.kreisgg.de/materialien

Beispiel Arztpraxen

Themenbereiche

- Schreiben des Gesundheitsamtes
- Materialien zur Erstellung eines eigenen Schutzkonzeptes
- Fachinformationen
- Materialien zum Auslegen/Aufhängen in der Praxis
- Weblinks zur Weitergabe an Patient*innen
- Materialien zur Fortbildung

 **Schreiben** des Gesundheitsamtes Groß-Gerau

Materialien zur Erstellung eines eigenen Schutzkonzeptes

- **Musterhitzeschutzplan:** ambulante Praxen vom Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin

Fachinformationen

- **Heidelberger Hitzetabelle** vom Uniklinikum Heidelberg
- **Hitze Manual:** *Klimaresiliente hausärztliche Versorgung* vom Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V.
- **DEGAM s1 Handlungsempfehlung:** *Hitzebedingte Gesundheitsstörungen in der hausärztlichen Praxis*

Materialien zum Auslegen/Aufhängen in der Praxis

- **Faltblatt:** *Gesund durch die Sommerhitze - Informationen und Tipps für ältere Menschen und ihre Angehörigen* des BIÖG
- **Flyer:** *Hitze – Vorsorge und Selbsthilfe* des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- **Flyer:** *Hitzewellen - Kleine Kinder gut schützen* des BIÖG
- **Poster:** *Gib Hitze keine Chance* des BIÖG
- **Plakat:** *Gesund durch die Sommerhitze* des BIÖG

Weblinks zur Weitergabe an Patient*innen

- Für **die Allgemeinbevölkerung:** der „Hitzeknigge“ des Umweltbundesamtes (auch auf Englisch, Türkisch und Russisch)
- Für **ältere Menschen:** die Website „Gesund und aktiv älter werden“ des BIÖG
- Für **pflegende Angehörige:** *Informationen des Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit* (mit Checkliste) sowie des **Bundesministeriums für und Gesundheit** und der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung
- Für **Eltern von kleinen Kinder:** die Website *Kindergesundheit der BIÖG* sowie weitere Informationen zum UV-Schutz für Kinder
- Für **Menschen, die im Freien arbeiten**

Materialien zur Fortbildung

- **Bildungsmodule für Beschäftigte in der Pflege und Medizin** von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit
- **Bildungsmodule für medizinische Fachangestellte und Pflegepersonen** vom Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU München)

Beispiel Schulen

📄 **Information** des Gesundheitsamtes an die Schulleitungen

Materialien für das Lehrerzimmer

- **Weblink:** *Tipps für Kitas und Schulen „Hitze und Hitzeschutz“* des BIÖG
- **Poster/Aushang der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit:** *Plakat Hitze – Wie schützen wir uns und andere?*
- **Faltblatt der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit:** *Mit Hitze keine Witze – Wie schützen wir uns und andere?*
- **Weblink der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention** (Deutscher Sportärztebund) e.V.: *Sport bei hohen sommerlichen Temperaturen – was Kinder und Jugendliche beachten sollten*
- **Erste Hilfe Karte der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung:** *Erste Hilfe bei akuten Hitzeerkrankungen*

Materialien für Familien

- **Weblink:** der „*Hitzeknigge*“ des Umweltbundesamtes (auch auf Englisch, Türkisch und Russisch)
- **Weblink:** Für *Eltern von kleinen Kinder*: die Website Kindergesundheit der BIÖG sowie weitere Informationen zum UV-Schutz für Kinder
- **Flyer des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe:** *Hitze - Vorsorge und Selbsthilfe*
- **Faltblatt der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit:** *Mit Hitze keine Witze – Wie schützen wir uns und andere?*

Unterrichtsmaterialien

Die Stiftung Gesundheitswissen möchte mit der Schulinitiative „Pausenlos gesund“ einen Beitrag zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen leisten. Sie stellt kostenloses

- 18.09.2025

Hitzeaktionsplan – Dezentrale Koordinierungsstelle für den
Hitzeaktionsplan – Astrid Fink

Themenbereiche

- Information des Gesundheitsamtes
- Materialien für das Lehrerzimmer
- Materialien für Familien
- Unterrichtsmaterialien

Beispiel ambulante Pflegedienste

Themenbereiche

- Schreiben des Gesundheitsamtes
- Materialien zur Erstellung eines eigenen Schutzkonzeptes
- Materialien für pflegende Angehörige
- Materialien für die zu pflegenden Personen
- Materialien zur Fortbildung

Ambulante Pflegedienste

📄 Schreiben des Gesundheitsamtes Groß-Gerau

Materialien zur Erstellung eines hauseigenen Schutzkonzeptes

- **Checkliste:** für *Mitarbeitende in der ambulanten Pflege* aus dem Projekt ExTRass der Universität Potsdam und der Johanniter Unfallhilfe
- **Musterhitzeschutzplan:** ambulante Pflege vom Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin
- **Empfehlungen** der Hessischen Ministerium "Hitze – Was man für Betreuung und Pflege in der Häuslichkeit wissen sollte"

Materialien für pflegende Angehörige

- Merkblatt zum Hitzeschutz **für pflegende Angehörige:** "Gesund durch die Sommerhitze: Tipps für zuhause versorgte Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen" des Bundesministeriums für Gesundheit und des BIÖG
- **Informationen des Bayerisches Landesamt** für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (mit Checkliste)

Materialien für die zu pflegenden Personen

- **Faltblatt:** *Gesund durch die Sommerhitze - Informationen und Tipps für ältere Menschen und ihre Angehörigen* des BIÖG
- **Flyer:** *Hitze – Vorsorge und Selbsthilfe* des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- **Website:** „Gesund und aktiv älter werden“ des BIÖG

Materialien zur Fortbildung

- **Bildungsmodule für Beschäftigte in der Pflege und Medizin** von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit
- **Bildungsmodule für medizinische Fachangestellte und Pflegepersonen** vom Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU München)

Gemeindespezifische Teile

11 Hitzeaktionsplan für die Gemeinde xyz

11.1 Klima in xyz

In xyz hat die jährliche Durchschnittstemperatur in den vergangenen 120 Jahren um +1,1 °C zugenommen. Der durchschnittliche Temperaturanstieg in den Sommermonaten betrug bis 2020 +1,6 °C. Der Vergleich mit den deutschlandweiten Durchschnittswerten charakterisiert xyz und den Kreis Groß-Gerau als Wärmebecken entlang des Rheinverlaufs. Die durchschnittlichen Lufttemperaturen liegen bereits heute um +1,8 °C über dem gemittelten Deutschlandwert.

Diese Entwicklung wird zukünftig in xyz weiter anhalten, wie die Klimaprojektionen zeigen (Tabelle 9). Die Intensität steht hierbei in Abhängigkeit der jeweiligen Szenarien. Für das aktuell realistischere RCP 8.5-Szenario werden bis zum Jahr 2100 für xyz 100 Sommertage (+51 Tage) und 45 Heiße Tage (+33 Tage) pro Jahr projiziert. Die Zunahme der Tropennächten bis zum Jahr 2100 für xyz liegt mit +21 Nächten deutlich über dem hessischen Schnitt mit +11 Nächten.

Tabelle 9: Übersicht über Klimaszenarien für die Gemeinde xyz (Ausschnitt aus [25])

xyz	Klimaprojektionen					
	2031 bis 2080		2071 bis 2100		Hessen 2071 bis 2100	
Zeitraum	RCP2.6	RCP8.5	RCP2.6	RCP8.5	RCP2.6	RCP8.5
Ø Temperatur						
Temperatur [°C] Gesamtjahr	11,4°C +1,1°C zu ¹	12,2°C +1,9°C zu ¹	11,4°C +1,1°C zu ¹	14,2°C +3,9°C zu ¹	9,6°C +1,1°C zu ¹	12,4°C +3,9°C zu ¹
Temperatur [°C] Sommermonate (JJA)	19,7°C +1,1°C zu ¹	20,7°C +2,0°C zu ¹	19,5°C +0,9°C zu ¹	21,7°C +3,1°C zu ¹	17,4°C +0,9°C zu ¹	19,6°C +3,1°C zu ¹
Δ = Gesamtjahr - Sommermonate	8,3°C	8,5°C	8,1°C	7,5°C	7,8°C	7,2°C
Ø Tage/Jahr						
Anzahl Sommertage (T _{max} ≥ 25°C)	61 +12 zu ¹	74 +25 zu ¹	60 +11 zu ¹	100 +51 zu ¹	41 +10 zu ¹	78 +46 zu ¹
Anzahl Heiße Tage (T _{max} ≥ 30°C)	18 +7 zu ¹	26 +14 zu ¹	19 +7 zu ¹	45 +33 zu ¹	10 +5 zu ¹	30 +24 zu ¹
Anzahl Tropennächte (T _{min} ≥ 20°C)	- +2 zu ¹	- +6 zu ¹	- +11 zu ¹	- +21 zu ¹	- +2 zu ¹	- +11 zu ¹
Anzahl Frosttage (T _{min} < 0°C)	44 -16 zu ¹	37 -23 zu ¹	46 -15 zu ¹	19 -42 zu ¹	88 -17 zu ¹	38 -49 zu ¹
Anzahl Eistage (T _{max} < 0°C)	5 -6 zu ¹	4 -7 zu ¹	4 -7 zu ¹	22 -11 zu ¹	13 -9 zu ¹	6 -16 zu ¹

¹ im Vergleich zu 1971-2000

Diese Projektionen weisen sehr deutlich auf Entwicklungen hin, die die Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen zur Abwendung des Worst-Case-Szenario erforderlich machen und gleichzeitig bereits einen stringenten Schutz der menschlichen Gesundheit vor den negativen Folgen von Hitze erfordern.

18.09.2025

11.2 Maßnahmen in xyz

Um die Bürger der Gemeinde xyz vor den Folgen von Hitze zu schützen wurden folgende Maßnahmen umgesetzt beziehungsweise befinden sich in Planung.

Tabelle 10: Schutzmaßnahmen in xyz

Maßnahmen für Bürger*innen	
Ressourcensammlung mit weiterführenden Links auf städtischer Webseite	umgesetzt
Social Media Content zu Hitzethemen	umgesetzt
Plakate Kampagne „Schattenspende“ des Umweltbundesamtes	umgesetzt
Pressemittellungen zu Hitze(aktionsplan) & Verweis auf Ressourcen	umgesetzt
Flyer Auslage kommunale Einrichtungen	umgesetzt
Ratgeberbroschüre „Hitzeknigge“ ausgelegt	umgesetzt
Öffentlicher Sonnencremespender	umgesetzt
Beschattung Spielplätze	in Planung
Wasserspiele/Brunnen	in Planung
Mobiles Stadtmobiliar mit Verschattungselementen	in Planung
Maßnahmen in Bildungseinrichtungen: Kitas, Schulen	
Wasserversorgung durch Arbeitgeber	umgesetzt
Ausgabe von Sonnencreme mit UV-Schutz (an Kinder)	umgesetzt
Verschattung (Gebäude, außenliegend)	teilweise umgesetzt
Verschattung (Gebäude, innenliegend)	teilweise umgesetzt
Sonnensegel im Außenbereich	teilweise umgesetzt
Mobile Sonnenschirme mit UV-Schutz	teilweise umgesetzt
Im Schatten arbeiten	teilweise umgesetzt
Vorhalten von Kopfbedeckung mit UV-Schutz	teilweise umgesetzt
Wasserspiele für den Außenbereich	teilweise umgesetzt
Einheitliche Konzepte für Umgang mit Hitze in Kinder- und Jugendbetreuung	in Planung
Maßnahmen für kommunale Städteplanung / Gebäudewirtschaft	
Ausgewiesene Hitzeoasen (Wasserspender, Verschattung, Bänke, Bepflanzung)	in Planung
Trinkwasserspender für die Öffentlichkeit (alternativ Unterstützung Refill-Kampagne)	in Planung
Entscheid über Baumerhalt auch unter Gesichtspunkten der Verschattungsleistung	umgesetzt
Wassersäcke / Gießringe / Smarte Bewässerung für Bäume	umgesetzt
(Zweckmäßig als solche geplante) Versickerungs- und Verdunstungsflächen (z. B. Verkehrsinseln)	umgesetzt

11.3 Fazit der Gemeinde xyz

Der Klimawandel führt in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu immer häufigeren und intensiveren Hitzewellen, die sowohl die Gesundheit als auch das Wohlbefinden der Menschen in der Gemeinde Xyz beeinträchtigen. Besonders gefährdet sind dabei Bevölkerungsgruppen wie Personen mit bestehenden Erkrankungen, ältere Menschen und Kleinkinder. Daher wird Hitzeschutz immer mehr zu einer zentralen Notwendigkeit, um die Bevölkerung vor Erkrankungen und vorzeitigen Todesfällen zu schützen. Dafür sind in xyz zukünftig die folgenden Schritte von zentraler Bedeutung:

- Verstetigung von bereits umgesetzten Maßnahmen
- Vertiefung von Maßnahmen, die bisher nur teilweise umgesetzt werden konnten
- Beginn der Umsetzungsphase bei Maßnahmen, die bisher in Planung sind
- Prüfung und geg. Umsetzung weitere Maßnahmen
- Festlegung von Zuständigkeiten
- Erstellung von Ablaufplänen für den Umgang mit akuten Hitzewarnungen
- Integration der Hitzeschutzmaßnahmen in die zu erstellende Klimaanpassungsstrategie der Gemeinde xyz
- Verankerung von Hitzeschutz als zentrales Thema der Daseinsvorsorge in allen Bereichen der Verwaltung und der Stadtgesellschaft
- Bereitstellung und Akquise der nötigen finanziellen Mittel, um Hitzeschutz erfolgreich umzusetzen

Es wird darauf ankommen, das Thema ernst zu nehmen und tragfähige Bündnisse zwischen Politik, Verwaltung, Vereinen, Verbänden, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern zu schaffen. Zugleich hängt die Umsetzung von weiteren Maßnahmen auch von den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde ab und muss zum Teil mit weiteren Zielen der Stadtentwicklung abgestimmt werden.

Wo stehen wir und wie geht es weiter?

- Derzeit finale Textarbeiten
- Wiedervorlage bei Landrat und Bürgermeister*innen
- Hitzeaktionsplan ist ein lebendiges Dokument, das fortgeschrieben, angepasst, erweitert und evaluiert wird.
- Hierfür Weiterarbeit nach Projektabschluss als interdisziplinäre Arbeitsgruppe

Auch wenn wir derzeit noch keine fertigen Hitzeaktionsplan haben, passiert sehr viel in den Kommunen. Es geht (auch) darum, dies systematisch zu erfassen, zu verschriftlichen, zu analysieren und weiterzuentwickeln.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Astrid Fink

Fachbereich Gesundheit und Prävention

Stabsstelle Gesundheitsberichterstattung und -förderung

Dezentrale Koordinierungsstelle für den Hitzeaktionsplan

Tel.: +496152 989-84298

Fax: +496152 989-348

as.fink@kreisgg.de